



HISTORISCHE MEILENSTEINE

Warum sind Patek Philippe Uhren in limitierter Auflage bei Sammlern so begehrt? John Reardon, horophiler Experte für Uhrmacherei, erklärt es Nick Foulkes

Der Begriff limitierte Auflage ist etwas irreführend, vielleicht für diese Uhren zu geschäftlich. Korrekter ist es, von Gedenkuren zu sprechen, Sonderauflagen, die zur Feier wichtiger Zeitpunkte in der Unternehmensgeschichte herauskamen. Zudem wäre der Begriff „limitiert“ insofern unrichtig, als es eine der erfreulichen Ironien von Patek Philippe ist, dass „limitierte Auflagen“ bisweilen höhere Stückzahlen besaßen als die nicht limitierte Produktion. Doch dieses scheinbare Paradox ist nur eine der Facetten, die die Welt der Gedenkeditionen von Patek Philippe so faszinierend machen.

Wenn es um Akademisches zum Thema geht, gibt es kaum jemanden, der auf diesem Gebiet so bewandert ist wie John Reardon. Der Autor von *Patek Philippe in America* arbeitete viele Jahre für die Manufaktur, bevor er für die Abteilung Uhren bei Sotheby's tätig wurde; im Laufe des Jahres wird er zu Christie's wechseln. Er genießt das einzigartige Privileg dreier Perspektiven: der aus dem Inneren der Manufaktur, die des Autors und Forschers und dazu die eines Mannes, der mit den Sammlern solcher Stücke in direktem Kontakt steht. Für ihn beginnt alles im 19. Jahrhundert und mit dem engen Band der gegenseitigen Achtung zwischen einem legendären Uhrmacher und einem legendären Händler.

„Antoine Norbert de Patek – der Gründer von Patek Philippe – und Charles Tiffany trafen sich 1851 in New York. Tiffanys Bestellpolitik der festen Stückzahlen auf Jahresbasis war für die Zeit sehr offensiv, und dies schuf die Basis für eine noch heute fruchtbare Beziehung“, erklärt Reardon und verweist auf die REF. 5150, die 2001 als Sonderedition herauskam, um den 150. Jahrestag dieser Partnerschaft zu feiern. „Es war eine Reaktion auf die gemeinsame Geschichte der beiden Firmen; eine bezaubernde Ansicht des alten New York, eingraviert in die Rückseite der Uhr, zeigt die ursprüngliche Geschäftsstelle von Tiffany, datiert mit 1851 bis 2001. Die Details dieser Gravur sind wunderbar: Man sieht Pferd und Wagen, kann sich vorstellen, wie ein Kunde in Gehrock und Zylinder hineinspaziert und eine prachtvolle Taschenuhr mit den Signaturen beider Häuser auswählt – genau wie heute ein Kunde aus seiner Limousine steigt und den Patek Salon bei Tiffany betritt, um eine Uhr zu kaufen.“

Reardon reißt sich los von den Bildern dieser Edith Wharton-Welt und erläutert, dass auch andere Händler dieser Periode Patek Philippe Uhren signierten. Er rät jedoch davon ab, sie als limitierte oder Gedenk-Auflagen zu bezeichnen, denn Patek Philippe sei zu dieser Zeit neu in den USA gewesen, und der Name eines örtlichen Händlers habe geholfen, Patek Philippe auf dem Markt zu etablieren.

Ebenfalls in Amerika, nun jedoch im Kontinent südlich des Äquators, hebt Reardon die Verbindung zu Gondolo & Labouriau hervor. „Das in Rio de Janeiro ansässige Unternehmen war einer der weltweit größten Einzelhändler und ein wichtiger Kunde Patek Philippes [die Leser erinnern sich vielleicht an unseren Artikel im Patek Philippe Magazin, Vol.I, Heft 12]. Durch diese Partnerschaft waren sie beim Zusammenbau von Uhren sehr kreativ. Und was heute als ‚Gondolo-Clique‘ bekannt ist, war eine der ersten Sammlergemeinden. Zu diesem Klub gehörten ein paar hundert Leute, die verpflichtet waren, eine Patek Philippe Uhr pro Jahr zu erwerben – Uhren, die stets von Patek Philippe und Gondolo & Labouriau signiert wurden. Und es gab ein komplexes Lotteriesystem, das den Mitgliedern des Klubs die Chance garantierte, eine dieser Uhren zu gewinnen. Durch diese Käufergemeinschaft erhielt Genf auch Rückmeldungen in Bezug auf deren Wünsche an die Zeitmesser. So sehen wir zum Beispiel, dass Gondolo & Labouriau um einen bestimmten Look des Zifferblatts baten, ein Räderwerk ganz in Gold und eine Hemmung mit Moustache-Anker.“

Interessanterweise gilt bei einigen der innovativsten Sondereditionen, die in Plan-les-Ouates entstehen sollen, bis heute das Prinzip, ausgewählte Kunden einzuladen, um Feedback zu Hemmungen zu erhalten. 2005 wurde die REF. 5250 in 100 Exemplaren mit einem Hemmungsrad aus Silizium ausgestattet. „Das würde ich eine echte limitierte Auflage nennen: Sie wurde in sehr kleiner Stückzahl für Kunden gefertigt, mit denen Patek Philippe aufs Engste verbunden war, die die Uhren tragen und dem Unternehmen Rückmeldung geben würden, wie die Siliziumkomponenten in diesen Uhren funktionierten. Neben den – in der Tat unglaublichen – technischen Aspekten wies der Gehäuseboden ein Fenster mit Lupe auf, damit man die Hemmung besser sehen konnte.“

In Anerkennung der von ihr geleisteten Pionierarbeit darf die Advanced Research Abteilung die Zifferblätter dieser vorzeitig freigegebenen, kleinen Homologations-Serien signieren, etwa die Advanced Research REF. 5350 von 2006, die Advanced Research REF. 5450 von 2008 und die Advanced Research REF. 5550 von 2011. Der Abteilungsleiter Jean-Pierre Musy war auch an der Kreation der berühmtesten Gedenkedition beteiligt: Die extrem aufwendige Taschenuhr Calibre 89 war die endgültige Antwort auf die Frage nach dem kompliziertesten tragbaren Zeitmesser der Welt.

„Ich wollte zeigen, dass wir noch immer die Fähigkeit und das Team hatten, etwas sehr Kompliziertes zu meistern, eine Uhr, wie sie Patek Philippe lang nicht geschaffen hatte“, erklärt Philippe

Die Armbanduhr mit springender Stunde REF. 3969 (vorhergehende Seite) wurde 1989 zum 150. Jubiläum von Patek Philippe geschaffen. Von den 500 Exemplaren wurden 450 in Roségold

und 50 in Platin gefertigt. Im gleichen Jahr produzierte man die Offiziersuhr REF. 3960 (unten) in limitierter Auflage: 2.000 in Gelbgold, 150 in Weißgold und 50 in Platin



Stern, Ehrenpräsident von Patek Philippe. Sie war der Star der Feier zum 150. Jubiläum der Manufaktur 1989 und in der Welt der Uhrmacherkunst wegen des wiederauflebenden Interesses an horologischen Komplikationen unter Sammlern von immenser Bedeutung.

Tatsächlich ist dieses Kultmodell so berühmt, dass man leicht einige der anderen wunderbaren Gedenkeditionen übersieht, die zur Feier dieses wichtigen Jahres lanciert wurden. Es ging darum, so Stern, „den Sammlern etwas Interessantes zu bieten“, und vom Design her gesehen war das die Offiziersuhr REF. 3960 mit ihren markanten Bandanstößen, der Turban-Krone und dem Scharniergehäuse, das beim Öffnen eine gravierte Cuvette enthüllte. Ein weiterer Höhepunkt für Sammler war die springende Stunde REF. 3969, eine Komplikation, die mit ihrem Tonneau-Gehäuse den 1920er Jahren Tribut zollte; und natürlich war 1989 auch das Jahr, in dem Patek Philippe die Produktion der Minutenrepetition mit der REF. 3979 und REF. 3974 wieder aufnahm.

Hinsichtlich dieser Renaissance der Uhrmacherkultur erlaubt sich Reardon mehr Überschwänglichkeit, als Philippe Stern es je tun würde. „In den 1980er Jahren war es beinahe, als würde Patek Philippe zu einer Art Versailles – wo alle Handwerksmeister unter einem Dach versammelt die schönsten Zeitmesser kreieren konnten. Die 1970er und frühen 1980er Jahre erlebten die Quarzrevolution – für die Uhrenwelt ökonomisch sehr schwierige Zeiten. Es zeigt Weitblick, dass die Familie Stern all diese unglaublichen Handwerker willkommen hieß, von Armbandmachern bis zu Zifferblattherstellern und natürlich Uhrmachern. Und die zum 150. Jubiläum gefertigten Modelle sind die schönsten Zeugnisse traditioneller Uhrmacherkünste.“

Eine Auswahl der Gedenk-uhren, die als Sonder-
editionen herauskamen,
um wichtige Ereignisse in
der Geschichte Patek
Philippes zu feiern, etwa
neue Technologien, alte
Partnerschaften oder die
stilvolle Renovierung der
Salons der Manufaktur



1979
Taschenuhr REF. 898
Wilhelm Tell in Gelb-
gold, Gedenkuhr zum
50. Eidgenössischen
Schützenfest; limitierte
Auflage von 50 Damen-
und 50 Herrenuhren



1985
Ewiger Kalender
mit Mondphasen
REF. 3940 zum
225-jährigen Jubiläum
von Beyer Zürich,
limitiert auf 25 Exem-
plare in Gelbgold



1989
REF. 3960 zum 150.
Jahrestag von Patek
Philippe; limitierte
Fertigung von 2.000
Exemplaren in Gelb-
gold, 150 in Weißgold
und 50 in Platin gefertigt



1989
Mit der Calibre 89 fei-
erte Patek Philippe den
150. Jahrestag der Ma-
nufakturgründung; Li-
mitiert auf je ein Exem-
plar in Platin, Gelb-,
Weiß- und Roségold



1997
Damenuhr REF. 4900
Pagoda zur Einwei-
hung der neuen Patek
Philippe Manufaktur;
limitiert auf 500 in
Gelbgold, 150 in Rosé-
und 100 in Weißgold

Zur Einweihung der neuen Patek Philippe Manufaktur in Genf 1997 wurde die Pagoda REF. 5500 (unten) mit 1.100 Exemplaren in Gelbgold, 500 in Roségold, 250 in Weißgold und 150 in

Platin lanciert. Ein Modell für Damen, die Pagoda REF. 4900, kam ebenfalls in limitierter Auflage heraus: 500 in Gelbgold, 150 in Roségold und 100 in Weißgold

Diese Uhren etablierten auch die Vorlage, an der sich die Gedenkuren zur Feier anderer wichtiger Kapitel in der Unternehmensgeschichte orientierten. So wurden etwa zur Eröffnung von Werkstätten und Firmenzentrale in Plan-les-Ouates 1997 Sammler mit der Pagoda REF. 5500 belohnt, eine so stark limitierte Uhr, dass man nach der Fertigung der letzten Uhr die Matrizen vernichtete.

Neben dieser buchstäblich unnachahmlichen Uhr gab es zur Feier des Umzugs auch eine Repetieruhr: die REF. 5029. Die in einer Auflage von 30 – je zehn in Platin, Rosé- und Gelbgold – gefertigte Uhr ist ein besonderer Favorit Reardons. „Sie besitzt ein Offiziersgehäuse mit Scharnierboden, auf dem ‚Commemoration 1997‘ eingraviert ist. Öffnet man ihn, so tut sich die mikromechanische Welt von einem der herrlichsten Kaliber auf, die Patek Philippe je schuf. Der oszillierende Mikro-Rotor verschafft der Uhr mehr Raum für die Tonfedern, was für einen schönen Klang sorgt, und bei diesen Offiziersuhren sorgt der Abstand zwischen dem Saphirglasboden und dem Staubdeckel für einen Nachhall, der den Klang viel voller macht.“

Natürlich ist sich Patek Philippe darüber im Klaren, dass nicht jeder, der gern über den Besitz einer Gedenkuhr Teil der Unternehmensgeschichte sein möchte, sich eine Minutenrepetition leisten kann, und so lancierte man anlässlich der Renovierung des historischen Standorts in der Rue du Rhône eine Calatrava REF. 5565 in Stahl, die zu den stilvollsten Zeitmessern zählt, die je unter dem Zeichen des Calatrava-Kreuzes gefertigt wurden. Das versilberte Zifferblatt mit Zweitoneffekt und alternierend aufgesetzten arabischen Ziffern und Stabindexen in schwarz vernickeltem Gold ist ein Kabinettstück in verhaltener Eleganz;



1997
REF. 5500 Pagoda zur Feier der neuen Manufaktur; 1.100 Exemplare in Gelbgold, 250 in Weißgold, 500 in Roségold und 150 in Platin



2000
Die Star Caliber zur Begrüßung des neuen Jahrtausends erschien in fünf Serien von je vier Uhren in Platin, Gelb-, Weiß- und Roségold



2000
Die Millennium REF. 5032 in Gelbgold (100 Stück) wurde zum Jahrtausendbeginn in den Genfer Patek Philippe Salons vorgestellt



2001
Jahreskalender REF. 5150 T150 zur Feier von 150 Jahren Partnerschaft mit dem Händler Tiffany; limitiert auf je 150 Uhren in Weiß-, Gelb- und Roségold



2003
REF. 5125 W125, gefertigt zur Feier des 125. Jubiläums des deutschen Händlers Wempe, je 125 Stück in Weiß-, Rosé- und Gelbgold und 100 in Platin



2005
Jahreskalender REF. 5250 mit Ankerrad aus Silinvar®. Erste Uhr mit Advanced Research-Komponenten auf Siliziumbasis. 100 Exemplare in Weißgold



2006
Calatrava REF. 5565 in Edelstahl zur Einweihung der renovierten Genfer Salons von Patek Philippe; limitierte Edition von 300 Exemplaren

Nur 30 Exemplare des Chronometers mit Minutenrepetition REF. 5029 wurden gefertigt, als Patek Philippe 1997 ihre neue Manufaktur eröffnete, jeweils zehn in Gelbgold, Roségold und Platin

(unten). Anlässlich des Starts in ein neues Jahrtausend wurden 3.000 Exemplare der 10 Jours, REF. 5100, aufgelegt: 1.500 in Gelbgold, 750 in Roségold, 450 in Weißgold und 300 in Platin (Rückseite)



auf dem Boden ist das gefeierte Gebäude in der Rue du Rhône eingraviert. Im gleichen Jahr wurden 100 Exemplare der REF. 5105 in Platin lanciert, wobei ein Satz von 100 Uhrwerken Kaliber 9"-90 von 1959 eingeschalt wurde, die man beim Umzug des Firmensitzes nach Plan-les-Ouates gefunden hatte.

In vieler Hinsicht ist die REF. 5105 eine besonders exemplarische Gedenkuhr, denn sie umspannt viele Perioden der Unternehmensgeschichte: das schlanke Gehäuse, das an die Zeit des Art déco erinnert, ein 1959 „verloren gegangenes“ Uhrwerk, das man erst entdeckte, als die Manufaktur die Werkstätten in Plan-les-Ouates eröffnete und anlässlich der Neugestaltung des Salons in der Rue du Rhône einschaltete.

Genau diese nie endende Geschichte, in der Sondereditionen als Lesezeichen fungieren, macht diese Uhren, so Reardon, für Sammler attraktiv. „Viele Sammler versuchen, Unerreichbares zu besitzen. Es gibt Stücke, die sie nie bekommen, weil sie sie nie finden werden.“

Zum Teil liegt das daran, dass wenn man sie findet, der Sammler nicht bereit ist, sich von ihnen zu trennen. „Sondereditionen verbleiben wegen der mit dem Erwerb verbundenen Emotionen häufiger als jede andere Uhr in der Familie des Erstbesitzers. Viele von ihnen tauchen auf dem zweiten Markt nicht auf: Sie werden gekauft, behalten und lange Jahre getragen. Ich kenne einen Sammler, dessen Lebensziel es ist, jede Gedenkuhr oder Uhr aus limitierter Auflage zu besitzen, die Patek Philippe je gefertigt hat – ein Ziel, das er höchstwahrscheinlich nie erreichen wird.“ Ganz zu schweigen von denen, die zum Gedenken an Meilensteine, die erst kommen werden, noch nicht gefertigt wurden. ❖

Mehr hierzu finden Sie in den exklusiven Online-Inhalten unter Patek Philippe Magazine Extra bei patek.com/owners



2006
100 Exemplare der REF. 5105 wurden zur Eröffnung der renovierten Genfer Patek Philippe Salons in Platin eingeschalt



2006
Die 300 Jahreskalender REF. 5350 in Roségold besaßen erstmals eine von der Advanced Research-Abteilung entwickelte Spiromax®-Unruhspirale



2008
Im Jahreskalender REF. 5450 tickte als Premiere eine Pulsomax®-Hemmung der Advanced Research-Abteilung; limitiert auf 300 Uhren in Platin



2010
Die REF. 5170 kam zum 250. Jubiläum des Schweizer Händlers Beyer heraus; nur 50 Exemplare wurden gefertigt, alle in Gelbgold



2011
Der Ewige Kalender Advanced Research REF. 5550 (300 Stück in Platin) enthält die gesamte Oscillomax®-Baugruppe aus Silinvar®-Komponenten



2012
Die 50 Weißgold-Exemplare der Damen-Gondolo REF. 4987 kamen zum 5. Jahrestag der Eröffnung der Patek Philippe Boutique bei Tiffany & Co. heraus



2012
Der Jahreskalender REF. 5396 ist eine weitere Kreation zum Jubiläum der Boutique bei Tiffany & Co.; limitiert auf 100 Stück in Weißgold

